



Abb. 4: U2-Station Schottentor, 1981; Sammlung Peter Payer.

Eine stadtsspezifische Besonderheit sind die unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Während die Rolltreppen in der Zuständigkeit der Österreichischen Bundesbahn mit den üblichen 1,8 km/h unterwegs sind, fahren die Wiener Verkehrsbetriebe mit ihren Anlagen deutlich schneller, nämlich mit 2,3 km/h. Was international gesehen noch immer relativ langsam ist, gibt es in anderen Städten wie Hongkong oder Prag doch Rolltreppen, die mit 2,7 bzw. sogar 3,2 km/h dahinsausen. Zumindest für Europa bemüht sich die EU daher um einheitliche Standards und Normgeschwindigkeiten.²⁴

Wie sehr der Wiener Bevölkerung die Rolltreppe inzwischen ans Herz gewachsen ist, zeigte sich im November 2015, als man über Facebook zu einer besonderen „Rolltreppenparty“ einlud. Die – nach einjährigem Stillstand – Wiederinbetriebnahme einer Anlage am Schottentor wurde gefeiert und kurzerhand zum Unterhaltungsereignis stilisiert. Tausende Interessierte kamen und zelebrierten vergnügt die nun wieder mögliche Fahrt auf den mobilen Stufen. Und dabei war es fast so, wie in den 1940/1950er Jahren, als das Emporheben auf den Stufen einer feierlichen Elevation glich, nun jedoch gewürzt mit einer großen Portion Humor.²⁵

²⁴ L. Matzinger, Der Takt der Stadt, in: Falter. Stadtzeitung Wien, Nr. 6/2016, S. 36.

²⁵ Rolltreppenparty mit tausenden Zusagen, vgl: <http://wien.orf.at/news/stories/2744269/> [07.10.2016].